ermant werden, so schol ir einer die leistung auf den andern nicht vorczihen, sunder ez schol ir iclicher ze peyerrewt zu offen wirten einfaren vnuerczogenlichen, vnd leisten on geuerde mit eynem knecht vnd mit eynem pferd, alslang, vncz der bruch genczlich vnd gar auzgetragen vnd geuertiget wirt, darumb sie zu leisten gemant seint worden. Als oft der purgen auch einer abeging, oder von dem lande furen, als dicke schullen ich oder meyne erben dem oftgenanten meynem gnedigen herren, herren Friderich Burcgrafen zu Nürmberg, oder seinen erben, darnach in dem nehsten Moned, so ich oder mein erben des ermant werden, einen andern als guten an des abgegangen stat seczen, oder der anderr purge gemant schol leisten in aller weiz, als vorgeschriben stet, alslange vncz daz geschicht. vnd wir die egenanten purgen bekennen, daz wir mit gutem willen purgen worden sein, vnd globen allez daz vorgeschriben stet, gancz vnd stet zu halten, vnd haben daruber vnser Insigel mit des egenanten hansen von Sparnek Insigel mit guter gewizzen an disen bryff lazzen henken. Datum anno LXXIIII°, quinta feria post Jacobi.

Ankunftsbuch des Burggrafthums Nürnberg.

*) *Abornberg* und *Jeksen* im Königl. Bairischen Landger. Münchberg.

CCLII.

Burggraf Friedrich accordirt mit Johannes dem Apotheker zu Bamberg, wegen Lieferung von Specereien.

15. August 1374.

Wir *Friderich* etc., Bekennen etc., fur vns vnd alle vnsere erben etc., daz wir vns mit dem bescheiden mann, vnserm lieben getrewen Johannes Apothecer, Burger zu Bamberg, seiner elichen wirtein vnd allen iren erben gutlichen vereynt vnd besament haben, vmb allerley wircz, Speczierey vnd Apothekerey, wy man dy benennen mag, die vns dieselben Apothecer, oder seine erben borgen, geben, oder senden bey den vnsern, die vns mit guter kuntlicher Rechnung mugen beweisen: Also, daz wir vnd vnser erben im vnd seinen erben die gutlichen schullen vnd wollen beczalen alle iar zu czweyen czeiten in dem Jare, auff sant Walpurg tag vnd auff sant Merteins tag, vnuerzogenlich vnd on allez geuerde; vnd schullen auch sie iclich teil gelts auf iclich fryst, daz wir dorumb schuldig worden sein, gelten gutlich vnd beczalen mit Muncz vnd werung, die dann in dem Lande genge ist vnd gebe. Darumb wir in zu vns vnuerscheidenlich

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zu purgen gesetzt haben die erbern vnd vnsere liebe getrewen: (fideiussores sunt sicut in litera hospitis, videlicet Alberti fex*). Obstagium in Bamberg cum famulo et Equo etc., prout in forma). Datum Anno LXXIIII, in die Assumpcionis Marie.

Gemeinbücher des Burggrafthums Nürnberg.

*) Vergl. Nr. CCXLIV.

CCLIII.

Burggraf Friedrich verleiht auf sechs Jahre den Münzmeistern Maler die Münze zu Bayreuth und Culmbach.

8. September 1374.

Wir *Friderich* etc., Bekennen, fur vns, alle vnser Erben vnd nachkomen etc., daz wir durch besunder liebe vnd freuntschaft, die wir haben zu vnserm lieben getruwen Michel Maler Muntzmeister vnd tzu Veytt seinem Sone, in vnd allen iren Erben Recht vnd Redlichen vorlihen haben, vnd vorleihen in auch mit kraft ditz bryefes, vnser Múntze zu Peyerrewt vnd tzu kulmna sechs gantze Jar, die nechst nacheinander komen vnd vorgend, vnd sich anhebend auf diesen heutigen tag, in aller der masse, weise vnd Rechte, als wir die haben von dem Allerdurchleutigistem fürsten vnd vnserm gnedigen herren, herren karl Romischen keiser, zu allen tzeiten merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, vnd als wir des seine keiserliche briefe von im daruber haben: Also, daz die vorgenanten Michel vnd Veyte vnd ir Erben in den vorgenanten vnsern tzweyen steten die vorgeschriben sechs Jar pfennyng vnd haller slahen vnd muntzen schullen vnd mûgen, nach dem korn vnd auftzal, als vnser lieber getruwer Friderich Lund, Muntzmeister zu Czenne, daselbest pfennyng vnd haller sleht vnd mûnczet, Mit der bescheidenheit, daz sie vnd ire Erben vns vnd vnsern Erben dauon reichen vnd geben schullen, zu slaschacz, von iclicher Mark silbers sunderlichen als viel, als vns derselbe Friderich Lund an geuerde dauon reichet vnd giebet. Auch schullen sie vnd ire Erben dÿeselben vnser Mûncze getruwelichen furdern vnd Erbeiten on geuerde, Ez wer dann sache daz daz silber zu tewr wurde, oder sulcher gebreche in die Mûntze fyel, daz sie daz nicht ertzewgen oder getun mochten, so mugen sie die Munez als lange lassen ligen, bis sie daz an silber wider ertzewgen mûgen. Auch schullen sie, nach ire Erben kein gelt, daz sie also mûntzen vnd slahen, auzgeben, noch des yemand von iren wegen gestaten vngeuerlich. Ez sey danne mit wissen vnd heissen vnsers gesworen versuchers, der vns zu den

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf